

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 3,00 M., durch Boten in Kemberg  
M., in Reuden, Notitz, Lubitz, Wieritz, Gommio und Gädig M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die eingepaltene Kopfszeile oder deren Raum Pfg., die  
eingepaltene Zeilenszeile Pfg. Zeilen: Pfg. für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,25 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 6,75 M. Anzeigen: Seite 40 Pfg., Zeilenszeile 1 M., einschl. Steuer.

Nr. 20.

Kemberg, Donnerstag, den 17. Februar 1921.

23. Jahrg

## Die Neuwahlen zur Landwirtschaftskammer

erfolgen am Sonntag, den 20. März d. Js.  
Wahlvorschlüge können noch bis zum 5. März  
d. Js. bei dem Herrn Landrat in Wittenberg eingereicht  
werden.  
Kemberg, den 14. Februar 1921.  
Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 16. Februar.

Leipzig, 15. Febr. (Sprache und Gedr. wiedererlangt).  
In der Redaktion der „N. N.“ meldete sich ein junger  
Kriegsinvalid, der 1917 durch eine Minenexplosion verkrüppelt  
wurde und dabei Sprache und Gedr. verloren hat; er hat  
sich bei dem Eisenbahnamt in Leipziger Hauptbahnhof durch  
Schreie und Gehilfenleistung wiedererlangt.  
Wärtha, 12. Februar. Als der Gutbesitzer Otto Koch  
in Weizen einen Drost anführen wollte, ließ ihn dieser in  
den Dornen der rechten Hand. Der Dornen wurde durch  
einen Knick des Herbes vollständig herausgerissen, jedoch die  
Spitzen des Unterarmes bis zum Ellbogen herangesetzt  
wurde.  
Bernburg, 15. Febr. Zur Verminderung der Wohnungs-  
not ist der Stadt von der Eisenbahn das Angebot gemacht  
worden, alle, nicht mehr zur Fahrt geeignete Eisenbahnwagen,  
auf Abstellgleisen als Wohnwohnungen aufzustellen. Die Miete  
soll je Tag und Wagen 3 Mark betragen. Die Stadt hat

im Hinblick auf die jeßige kalte und nasse Jahreszeit sich vor-  
läufig gegen eine Verwendung von Eisenbahnwagen als Not-  
wohnungen ausgesprochen, will aber noch Eintritt wärmerer  
Jahreszeit in etwa 3 Monaten nochmals darauf zurückkommen.  
Nohlan, 12. Februar. Einen „Fastnachtschier“ erlaubte  
sich ein Unbekannter. Er ließ in hiesigen Blättern ein Inserat  
erscheinen, wonach in einem Vorlofgeschäft das Pfund Schmalz  
zur 11,50 Mark und bester Reis 1,80 Mark pro Pfund kostete.  
Der ahnungslose Geschäftsmann konnte sich des Ansturus  
der Käufer kaum erwehren.

## Landeskirchliche Gemeinschaft

Kemberg.

### Andachtsabend in der Propstei Freitag 8 Uhr durch Fischbein.

Jeden Sonntag, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr bei G. Fischbein,  
Bergwitzer Chaussee 32, evangel. Vorträge. Jeder  
herzlich willkommen.

Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?  
Gleichwie der Blitz ausgeht vom Anfang und scheint bis  
zum Niedergang; also wird auch sein die Zukunft des Menschen-  
sohnes. Matth. 24, 27. Diese Vebestelle spricht geheimnis-  
voll von geheimnisvollen Dingen. Und wieviele es auch ver-  
sucht haben: wir können den Geister nicht lästern und spüren  
es immer wieder, daß wir auf's Warten angewiesen sind, auf's  
Wachen und nicht auf's Berechnen. Es wird einmal aller  
Welt ganz deutlich werden. Denn wie der Blitz in großen  
hellleuchtendem, ja blendendem Zickzack dahin schießt, so daß er

plötzlich und ohne Anmeldung heroverbrecht und von jedermann  
gesehen wird, so wird auch Jesu Wiederkunft sein. Von  
einem Berechnen kann gar keine Rede sein. Denn ihr wisst  
nicht, welche Stunde eret kommen wird. Matth. 24,  
42 u. 36, und 25, 13. — Der Geist des Wiederschiffes  
ist jetzt schon in der Welt (Joh. 4, 3). — Warum „Wacht!“  
heute ist der Todesstund unserer Unthes, des Heiden der Re-  
formation und wir wollen auch sein trutziges „Dennoch“ sein.  
Kaiser und Papst, Tod und Teufel, Kraftzeiten und Kämpfe  
aller Art sehen ihn hart zu. Dennoch soll die Stadt Gottes  
sein lustig bleiben mit ihrem Bräutlein (Mt. 48, 5). Dennoch  
bleib Luther sein lustig, denn er wußte sich geborgen in der  
festen Burg seines Gottes. „Dennoch“, lagen auch wir, müde  
be kommen, was do will, und ob die Welt voll Teufel und  
Antichristen ist, dennoch stärksten wir uns nicht. Und die  
Heimlein Gottes, Gebet und Gottes Wort (rein und nicht  
falsch ausgelegt) speisten Luther, aber speisen auch uns.  
„Gott schenke auch uns das heilige unerhördete „Dennoch!“  
„Dennoch“ ist ein schönes Wort, dennoch ist mein Gebet,  
dennoch sag ich fort und fort, ob ich lieg im Staube, ob ich  
sich auf der Höhe, in des Blickes Schwimmer, dennoch sag ich  
immer. „Dieses mutige „Dennoch“ lernen wir aber nur in  
der Schule der Demut. Vor Gott ein Kind, vor den Men-  
schen ein Mann, das war Luthers Lösung, das soll auch unser  
Balspruch sein. Solche demütige reformatorische Reugen und  
Beteuer brauchen auch wir. Gott bilde uns dazu. — Röm.  
8, 31. Kommt und höre es, Freitag Abend in der Propstei. Pfk.

## Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 16. Februar, abends 7<sup>1/8</sup> Uhr: Bibelstunde  
in der Schule zu Gädig. Parcer Käpf.

## Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister Abt. B Nr. 4 ist heute bei der Firma  
„Zementwarenfabrik Kemberg G. m. b. H. in Kemberg“ folgendes ein-  
getragen worden: Die Prokura des Walterreichers Max Herrmann aus  
Hermesbunde ist erloschen. Durch Beschluß der Geschäftsführer ist § 10 des  
Gesellschaftsvertrages über Abberufung der Geschäftsführer und Prokuristen  
abgedruckt.

Kemberg, den 9. Februar 1921. Das Amtsgericht.

**Persil**  
wäscht  
schneeweiß,  
erspart Rasenbleiche,  
schon! und erhält  
die Wäsche,  
spart Arbeit  
Sesfeu, Kohlen.  
Bestes selbsttätiges  
Waschmittel  
Preis Mk. 4. — das Paket  
Henkel & Cie.,  
Düsseldorf.

**Hr. Schweineschmalz**  
große ff. Salzheringe  
Linsen Kunstthouig  
Erbsen Rübensaft  
Bohnen Pfannkuchen  
Reis Marmelade  
Gries Apfelsinen  
Kartoffelmel ff. Käse  
empfehlen billigst  
J. G. Glaubig.

**Sonderangebot!**  
Emaille-  
Eimer  
grau Std. 27 M.  
graublau 29 -  
graubraun 29 -  
weiß 32 -  
Hr. Heym, Eisen- und Kurzwaren

**Topf- und  
Gemüsewaren**  
Apfelsinen - Zitronen  
ff. Bücklinge  
Bratheringe  
Heringe  
empfehlen  
Fr. Heinicke.

**Gesangbücher**  
empfehlen  
R. Arnold

Prima frische große  
**Fettbücklinge**  
Pfund 4,25 Mark  
Makrelen bücklinge  
ff. Margarine  
Pfund 11. — Mark  
Schweineschmalz  
garantiert weiß und rein  
Pfd. 13,50 M.  
sowie

**Zigarren**  
von 70 Pfennig an  
**Zigaretten**  
von 25 Pfennig an  
nur Qualitätsmarken  
**Zuckerwaren**  
zu enorm billigen Preisen  
sowie

**Marzipanstangen**  
empfehlen  
Schneiders Zigarren  
Zsh. Meinh. Hartmann.

Als  
**ganz besonders preiswert**  
empfehle ich  
Hemdentuch, gute Ware Ml. M. 12<sup>50</sup> 14<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>  
Hemdenbarchent " " 12<sup>50</sup> 14<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>  
Kleiderbarchent " " 15<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> 18<sup>00</sup>  
Blaudruck " " 15<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>  
Schürzenwarp " " 18<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 22<sup>00</sup>  
Bettzeug " " 15<sup>00</sup> 16<sup>50</sup> 17<sup>00</sup>  
Weisse Damenhemden " " 38<sup>00</sup> 40<sup>00</sup> 42<sup>00</sup>  
Barchent-Hemden " " 42<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>  
**Prima Warschürzen M. 22,50**  
fertig genäht  
Wilhelm Weydanz, Kemberg.

**Kreislandbund, Wittenberg**  
Hiermit laden wir unsere verehrlichen Mitglieder zu der am  
Freitag, den 18. Februar, vormittags 10 Uhr  
im Balzerischen Saale zu Wittenberg stattfindenden  
**Kreislandbund = Versammlung**  
ergebenst ein  
Auf allgemeinem Wunsch findet nächste Woche in der  
„Goldenen Weintraube“ ein  
**Kränzchen**  
für alle unsere Tanzstundenschüler aus dem Nach-  
mittags- und Abendkursus statt. Anmeldungen werden  
Leipziger Neumarkt 7 entgegengenommen.  
Rudolf Richter und Frau, Tanzlehrer  
z. Zt. Piesteritz, Oststr. 24  
Einladungskarten sind bei Herrn Hänel zu haben.

Für die anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Hermann Strecker und Frau  
Hulda geb. Kolbe.

Reuden, den 15. Februar 1921.

## Achtung!

Landwirte, Handel- und Gewerbetreibende! Ein

**Steneraufklärungskursus**  
beginnt in Kürze im Gasthaus „Zur goldenen Weintraube“  
Kemberg. Anmeldungen beließt recht bald erbeten. Kursusdauer  
4-5 Abende. Bücherrevisionsbüro Leipzig.



## Die Entschlossenheit zum Durchhalten.

Die Preußenmassen am 20. Februar, die mehr als die Hälfte aller Deutschen in der Wagnis laufen, werden einen Beschluß herauf besenden. Die deutsche Nation tatsächlich entschlossen ist, den Widerstand gegen die Zumutungen der Entente bis zum äußersten durchzuführen. Die großen Fragen, deren Entscheidung für Deutschland noch bevorsteht, können nicht mehr „mit Blut und Eisen“ zum Austrag gebracht werden, dazu fehlen uns die Mittel, sie werden aber auch nicht durch die neue Prozesse gelöst, so schwer diese auch im Gesicht fasser mögen, sondern nur durch den eigenen Willen, am unferster Ehre und unserer Ehrentugend zu genügen, eine Front von Grant zu bilden, deren Quader Menschenleben darstellen, die bereit sind, alles zu ertragen, um eine noch unerschütterlichere Zukunft abzuwenden. Wird diese Entschlossenheit bei den Wahlen in England und in Amerika groß sein, und auch Frankreich wird sich nicht zu entsagen vermögen. Die deutsche Väterlichkeit wird von den französischen „Clair“ siegen. Wenn in Pariser Zeitungen zu lesen ist, sie glauben nicht an den Ernst des deutschen Protestes, so werden ihnen die Tatsachen beweisen, daß die Deutschen entschlossen sind, sich nicht bis zu einem blutigen Ausschüß hin zu lassen, der die Ehrensache für die deutsche Menschheit zu einer unheilbaren Wunde für die heute kein Volkstum mehr in Europa genießt.

Es ist natürlich, daß die Franzosen vom Frühsommer 1919, also von der Zeit vor dem Friedensschluß her alles, auf die Gegenwart schützten. Damals war es klar, daß der Friede in weiterem Maße untergeordnet werden sollte als die Hoffnung, die Entente würde nicht auf unzulässige Ausweitungen des Friedensvertrages bestehen. Von solchen Erwartungen sind wir in der Zwischigkeit aber gründlich kurieren worden, wir wissen, daß, wenn wir erst untergeordnet haben, wir auch erfüllen müssen, was wir durch unsere Unterwerfung besiegelt haben. Ein italienisches Blatt sagt, die Pflicht über dem Pariser Vertrag war für die Deutschen während zweier Jahrzehnte ein Kamen bei Wasser und Brot bedeutet. Also jedenfalls bei einer sehr sorgfältigen Ernährung, wie weiter oben schon gesagt worden ist. Und ob nur für die Dauer von zwei Jahrzehnten, das ist noch die Frage. Denn was nicht die Folge der Kriegsverpflichtung macht, das tut die Ausbeutung, die wir uns heute zu zahlen haben. Schon heute werden Vorkriegsstände aus dem Ausland die deutsche Industrie zurückschlagen, weil die Preise im Lande der Aufschwung sich erhöhen können. Wie wird das erst werden, wenn wir wirklich untergeordnet haben werden?

Unsere Behauptungen in Paris, Deutschland hätte schließlich keine andere Wahl, als die zu unterzeichnen, sprachen gerade die Hoffnung, wir hätten uns doch zuweilen und würden letzten Endes damit durchbringen. Denn warum über die Sache so viel reden, wenn es für uns keinen Ausweg gibt? Die Entsendung der beiden deutschen Minister zu den bevorstehenden Verhandlungen nach London ist in den letzten Tagen mehrfach ein Kennzeichen Deutschlands genannt worden. Dieser Name liegt nicht zu, wenn die beiden Minister für den Fall der Unterzeichnung unersetzbarer Bedingungen den Auftrag haben, die Annahme abzulehnen, forme was da wolle, und zugleich dann vor der ganzen Welt Verantwortung gegen Versailles übernehmen. Wm.

## Das Vlttal und die Landwirtschaft.

Deutschland steht gegenwärtig in dem Baum eines Gefährts, wie es etwa ein Paktien in einer künstlich be-

### Die letzte Woche.

Deutschland ist seit Einführung der Zwangsnotschaff in Artige das Land der unbenutzten Möglichkeiten in der Volksernährung geworden und auch nach der Wiederherstellung der freien Wirtschaft für ein Jahrzehnt Lebensmittel gelbes: so kostet jetzt in Nordbayern ein Ei nur noch 80 Pfennige, während in Norddeutschland das Doppelte gefaßt wird. Seit dem 28. Juni 1919, dem Tag des Friedensschlusses von Versailles, ist das Deutsche Reich dazu noch das Land der unbenutzten Zumutungen geworden, und hierin zeigt sich nicht die geringe Milderung, weder für den deutschen Norden, noch für den deutschen Süden. Nur daß in München die Energie größer ist als in Berlin, die an ungeschritten Forderungen abzulehnen. Mit der beliebten Lebensart: „Es wird schon nicht so schlimm werden“, ist diesmal nichts anzujagen. Wer Angst hat, daß ihn das Fett auf dem Brot, das Fleisch im Kaffee oder gar der Kuchen auf dem Keller fehlen könnte, der sein Mann, den Milliardenforderungen der Entente entziffernden Widerstand zu leisten.

Die beiden Ministerpräsidenten Briand in Paris und Lloyd George in London halten an der Rechnung von 226 Milliarden Goldmark fest; die quawindlichen Abgeordneten Franzosen unter Führung Ludovics zeigen, daß wir noch mehr zahlen. Es wird sich zeigen lassen, ob wir unter dem Zeichen des Handels ein anderenweiger unter alle Ziele annehmbar, wie sie schon unterbreitet werden kann. In den Wochen bis zum Anfang März kann viel Wasser den Rhein hinablaufen und viel Einigkeit in die Köpfe eintreten. Der gute Wille ist allerdings das wichtigste, und für den besetzt leider kein Kalendertermin, an dem er kommen muß, wie der Frühling in der Natur. Wir werden ja aber bald sehen, ob wir unter dem Zeichen des Standpunktes der Reichsregierung oder unter dem der Ministerregierung in die Zukunft hinein zu fahren gedenken. Der Karneval ist zu Ende. Stimmung hat er freilich nicht gebracht, und die tonnen wir auch nicht von ihm verlangen, denn ein Schelm selbst kann nicht geben, was er heute nicht hat.

Aber die deutsche Grenze möchten nicht angehen

Der weiß, daß ihm in wenigen Wochen eine gefährliche Operation bevorsteht. Die Linthe der Erwartung macht er nicht entschlossen. Das ist noch unbedenklicher, als er nicht sich ist, und der Kopf in der Erwartung kann ausfallen können, wenn ihn die Menge nicht noch kräftiger zu beruhigen suchen. Diese letztere freundliche Aufgabe haben wir in unserem Abwarten auf die Diktat-Konferenz leider nicht, im Gegenteil wird uns noch mit aller möglichkeit sein gedroht, wenn wir nicht perieren. Unwählens wird uns gelagt, wie es facher König George wieder geten hat, mit Können anfallen, was uns zugute zu kommen, aber nicht kräftig, und ob uns eine nordamerikanische Intervention Nutzen bringen wird, kann sich auch erst zeigen, wenn der neue Präsident Harding am 4. März in Washington die Regierung angetreten haben wird. Denn wenn die Berechtigten Staaten gegen die Abschließung von Deutschland beschließen sollten, so geschieht dies nur in ihrem eigenen Interesse, nicht etwa aus irgend einer Liebe zu Deutschland.

Da ist es gut, sich mit den Dingen vertraut zu machen, die wir unbedingt ins Auge fassen müssen, noch auch die 226 Milliarden-Goldforderung etwas ermäßigt werden. 100 Mark kosten am vorkrieglichen Wochenkurs in 100 Franken, in Reupart 1,78 Dollar, am letzten Wochenkurs, wie jetzt, 1,95 Franken, bzw. 1,68 Dollar. Das ist bei dem niedrigen Kurs der Mark ein deutliches Beispiel dafür, was nachfolgen wird. Jede Verschlechterung des Markkurses verteuert uns den Kaufpreis für die Lebensmittel, die wir aus dem Ausland beziehen müssen, vermindert also die Geldmittel, die wir für die Kriegentschädigung und für andere Ausgaben gebrauchen können, und alle wirtschaftlichen Ausgaben bleibt also, unter heimische Landwirtschaft zu verpflanzen bzw. so zu stellen, daß sie so viel wie nur irgend möglich Getreide, Kartoffeln und Fleisch produziert, damit uns die Last des Einkaufes dieser Hauptnahrungsmittel im Auslande tunlichst erleichtert wird. Wenn nach ihnen richtet sich auch der Preis der übrigen Waren. Ganz zu dem Zweck muß die Anergieleistung und eine Preisfestlegung für landwirtschaftliche Erzeugnisse geben.

Die Gefahr der Verarmung und der Verschleppung ist groß, denn es ist vorauszusetzen, daß es erst wieder eine große Debatte über Preisfrage und Verdienst geben wird. Zu solchen Erörterungen haben wir aber keine Zeit, der Preisfrage werden wir uns im nächsten Heft die gütigste Beschäftigung vorbehalten. Patriotismus und Sachkenntnis müssen zusammenkommen, damit wir nicht unvorbereitet den Forderungen der Entente anheimfallen. Der beste Beweis für die Energie unseres Protestes gegen unberechtigte Zumutungen ist die Zurücksetzung eigene Hilfsmittel anfertigt. Das Vornehm an ausländische Hilfe heranzuziehen und sich ändern nur mit einem Aufschuß, und der Amerikaner sagt sich selbst, daß er seinen eigenen Landbesitz, der sich nicht Arbeit und Verdienst zu schaffen weiß oder gar faule, verdient kein Mittel.

Wenn uns die Entente hilflos, daß es uns an Geld fehlt, so ist es doch: ist aber die Folge ihrer Handlungsweise, daß der Verdienst für den Handel einbricht, dann wird es unerschütterlich, dann fällt uns alles Leben von Papiergeld nichts, das so wie so keinen nennenswerten Wert hat, denn wo nichts ist, da kann man selbst mit gutem Geld nichts kaufen. Streiks in der Landwirtschaft werden unter Berücksichtigung, wie wir sie in Deutschland haben, geradezu zu einer Zählhilfe. Die Arbeitsschwierigkeiten für die Landwirtschaft müssen, so wie sie ausgeföhrt sind, nicht in den Hintergrund werden, und das Kraftlose wäre es, von vornherein anzusetzen der bevorstehenden Gefahren die Arbeitszeit auf dem Acker überall da, wo es sich als nötig erweist, nicht auf acht Stunden zu beschränken. Dann können wir so gerüstet, wie wir es nur sein können, allen Angriffen von Paris und London uns gegenüber. O. W.

### Zum Auslandschaden-Gesetz.

Kränkende Behandlung der Auslandsdeutschen. Man schreibt uns: Es tut not, in der von der Presse aufgenommenen Diskussion über das Auslandschaden-Gesetz auch das richtige Moment in den Vordergrund zu rücken. Die dem Reichstage vorliegenden

Abgemessene zeigen dreierlei Maß: das eine ist für die aus dem ehemals deutschen Gebieten der Vorkriege, ein anderes für die Kolonialdeutschen, ein drittes für die in Deutschland selbst. Diese Stufen sind im Maße des Schadens des Reiches anzuhängen, wofürhalten wird von den Betroffenen bitter empfunden. Es muß ausgesprochen werden, daß die Heimat im allgemeinen nur zu leicht geneigt ist, den Auslandsdeutschen als ein abgetrenntes Glied zu betrachten. Wegen eine solche Auffassung bäumt sich das Gefühl des Auslandsdeutschen und in dieser Auffassung muß im Interesse hoher Zeit Wandel geschaffen werden.

Vor dem Krieges gab den Reich Ähr für jede eine Menge bittlicher Kräfte an das Ausland ab. Man werde sich darüber klar, daß der größte Teil davon kulturell und wirtschaftlich dem Deutschen sehr bald verloren ging, daß durch die deutsche Schule, auch die Wehrung mit der Heimat gerade in den Jahren, welche den Grundstein zu der künftigen Persönlichkeitslegen, in der neuen Generation das Deutschtum am besten gefestigt wird.

Man vergegenwärtige sich nun deutlich, daß es sich bei dem Auslandschaden-Gesetz um Landesente handelt, die materiellen Nachteile und alle schaden Ausschüttungen zum Trotz auch äußerlich an ihrem Deutschtum festgehalten haben. Ihnen ist das Deutschtum im Gegenfall zum Auslandschaden nicht unbefriedigter zu sein, so selbstverständlicher, wie die Entz gegen Vaterland, sondern ein immer auch mehr in inneren Rängen genommene und befähigtes Gut und gleichzeitig vom nationalen Gesichtspunkt aus ein Verdien. Man vergegenwärtige sich dies, um zu erkennen, wie unschaffbar der in den Gesellschaften durchgeführte Grundsatz des Verhältnisses Maß für die verschiedensten Kategorien von Deutschen ist. Die Finanzlage des Reiches zwingt zur äußersten Zurückhaltung, das wissen die Auslandsdeutschen. Sie wissen, daß selbst bei dem weitesten Entgegenkommen das Reich ihnen nur einen kleinen Bruchteil ihrer Schäden abgeben kann, aber sie müssen es als unvereinbare Kränkung empfinden, wenn mit einem Antritte auf noch nicht vollständig Deutschtum dieser Bruchteil noch weiter dekretiert werden soll.

### Kauschau

Der preussische 29er-Ausschuß. Der 29er-Ausschuß der Preussischen Landesversammlung, der diese bis zum Juni zum Beitritt der neuen Landesversammlung betreten soll, liegt sich aus 10 Sozialdemokraten, 7 Zentrumspolitikern, 5 Demokraten, 4 Deutschnationalen und je einen Mitglieder der Deutschen Volkspartei, der Unabhängigen Sozialdemokraten und der Kommunisten zusammen, nämlich folgenden Abgeordneten: Deinet, Heller, Bartels, Kirch, Gehlmann, Stiering, Frau Ahrler, Hofevoid, Größtjinski, Schilling (Soz.), Dr. Reich, Gerold, Gronowski, Dr. Dover, Brunt, Fußbender (Chr.), Dominikus, Brenzel, Dito, Nabe, Schöllmann (Dem.), Berg, Adlert, U. Kries, Weßmann (Dial.), Gerold (D. Sp.), Feld (A. Sp.) und Frau Wendt (Kommunist).

Deutscher Landgemeindeflag. Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Landgemeindeflags treten in Würzburg zu einer gemeinsamen Tagung zusammen, an der die Landesverbände von Preußen, Bayern, Sachsen und Hessen teilnahmen; der Vertreter des Baden Landesverbandes war an der Teilnahme verhindert. Neben der Vorbereitung der Hauptversammlung des Preussischen Landgemeindeflags, welche am 21. und 27. ds. Mts. im Neuen Rathaus der Stadt Berlin-Schöneberg stattfinden wird, gelten die Verhandlungen unter anderem der Mitarbeit des Verbandes im Reichs-Landgemeindeflagsrat und der kommenden Reichs-Landgemeindeflagsrat.

Der künftige deutsche evangelische Kirchenrat. Die amtliche Gesamtvertretung der Deutsch-Evangelischen Kirchen in Preußen, der Deutsch-Evangelische Kirchen-Ausschuß ist Donnerstag den Vorküh des Präsidenten des preussischen Oberkirchenrats, Dr. Maier, zu seiner ersten Jahresversammlung zusammengetreten. Er hat beschlossen, zur 400-jährigen Gedenkfeier des 17. April, des Tages von Worms, eine Kundgebung zu veranstalten und zu den Feiern von Worms und Eisenach

die Franzosen in das Ausgebiet reiten, sondern noch viel mehr die Polen nach Oberhesseln hinein. Ihr Präsident, der Warfahil Mühlstadt, hat sich in Paris allen Völkern von Europa erneut als Militär-Französisches Präzidentien bekannt gegeben, und zwar müssen beiden Staaten ein wiederholtes Mandat geben. Man darf aber wohl erwarten, daß auch der Obersteleier polnischer Junge die Augen darüber aufgehen, was dies Bild für sie bedeutet, nämlich das Ziehen am französischen Dünkelphogen. Die Obersteleier können aber ihre Müssen und Knochen zu etwas Besseren gebrauchen, als sie in fremden Dienst abzugeben.

### Die Vorarbeiten für London.

Einführung eines Arbeitsausführungs-Gesetzes. Im Auswärtigen Amt fand Mittwoch unter Vorsitz des Reichsministers des Auswärtigen eine Sitzung von Sachverständigen statt, um die deutsche Stellungnahme zu den Beschlüssen der Pariser Konferenz in der Entschädigungsfrage einzuzeichnen und die deutschen Gegenvorschläge vorzubereiten. Der Reichsminister des Auswärtigen gab zunächst einen Überblick über die gegenwärtige politische Lage, soweit sie sich auf das Entschädigungsproblem bezieht. Die wirtschaftspolitischen Wirkungen der Pariser Beschlüsse wurden hierbei besonders behandelt.

Nach eingehender Besprechung der einzelnen in Frage kommenden Probleme durch die Anwesenden wurde ein engerer Arbeitsausführungs-Gesetz entworfen. Der seine Beratung am nächsten Montag aufnehmen wird. Dem Arbeitsausführungs-Gesetz gehören die Sanktions-, der Industrie-, der Finanz-, der Landwirtschaft-, der Seefahrt und der Arbeitnehmersachen. In der Konferenz nahmen teil: unter anderem 25 Personen teil. Vertreter waren: die Reichsminister des Auswärtigen und der Finanzen, das Reichsamt für Entschädigung und das Ministerium für Wiederaufbau. Ferner waren anwesend Vertreter des Reichs-Landgemeindeflagsrat, von Handel, Industrie, Finanzen, Landwirtschaft und Seefahrt, sowie einige Reichsvertreter. Dem engeren

Arbeitsausführungs-Gesetz gehören die folgenden 15 Mitglieder an: Vorsitzender des Reichs-Landgemeindeflagsrat (Eder von Braun, Gehelmann) vier Mitglieder vom Direktorium Preiler, Krupp, A.-G., Direktor Hans Kramer, Vorsitzender des Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig), Reichs-Landgemeindeflagsrat (Ludwig).

Die Reichsregierung wird nicht nachgeben. Ueber die Stellung des Ministers Simons zu den Ententenden wird dem „Tag“ von der Persönlichkeit, die in den letzten Tagen mit dem Minister zu sprechen Gelegenheit hatte, erklärt:

Reichsaußenminister Simons denkt gar nicht daran, die Pariser Beschlüsse anzunehmen. Er würde sich selbst dann nicht fügen, wenn, was ausgeschlossen ist, im Kabinete eine Mehrheit gegen ihn zustande kommen würde. Er steht mit seinem Kopf und seiner Person dafür, daß er von dem Standpunkt, den er in seiner Reichstagsrede eingenommen, nicht ein Deutchen aufgab.

### Ein neues Entwurfungs-Gesetz.

Zur Ausführung der Ententendenforderungen über die Aufhebung der Einwohnerversuchen ist ein neues Entwurfungs-Gesetz nötig, das sehr bald erlassen wird, wie Berliner Blätter berichten, bereits im Schritte der Reichsregierung vorbereitet, so daß es der Reichstag sofort nach seinem Wiederzusammentritt beraten kann. Danach ist anzunehmen, daß die Reichsregierung gewillt ist, sich den Entwurfungsforderungen, wenigstens in der Hauptsache, zu beugen.







Schii-Li

# Nur Sonntag, 20. Februar, abends 8 Uhr Das grosse Lustspielprogramm

Schii-Li

## Hotel „Zur Post“

Sonntag, den 20. Februar, von nachmittags 3 Uhr an

### öffentl. Faschnachtsball

ff. Bockbier usw.

Paul Günther und Frau



Es laden freundlich ein

### Radfahrer-Verein „Argo“ Kemberg 1920

In unserer am Sonnabend, den 19. Februar im Saal zur „Goldenen Weintraube“ stattfindenden Feier unseres

#### 1. Stiftungsfestes

in Form eines Tanzfrühstücks laden wir hierdurch nochmals herzlich ein.

Verschiedene Ueberrassungen: u. a. erstmaliges Auftreten unserer Saalmannschaft.

Eintritt nur gegen Karte oder Einführung von Mitgliedern gestattet.

Eintrittspreis: Herren 3,00 M., Damen 2,00 M.

Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

### Montags-Regelklub „Germania“ Kemberg

veranstaltet am Sonnabend, den 19. Februar im Hotel zur Post sein erstes Vergnügen in Form eines

#### Kostümfestes.

Wir erlauben uns, alle Freunde und Gönner freundlichst dazu einzuladen. Erscheinen im Kostüm ist erwünscht.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Klub

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

### Gesang-Verein Harmonie Gommlo.

In unserem am Sonnabend, den 19. Februar 1921, 7 1/2 Uhr im Klinge'schen Gasthofe zu Gommlo stattfindenden

#### Wintervergnügen,

bestehend aus Konzert, Theater und Ball werden alle Freunde und Gönner eingeladen Der Vorstand.

## Deutsche Volkspartei

Freitag, den 18. Februar, abends 8 Uhr

### öffentliche Wählerversammlung

im oberen Saale des Hotels zur Post.

Herr Dr. Stein-Holt wird sprechen über das Thema:

## Um Preußens Größe und Einheit

Hierzu laden wir die Wähler und Wählerinnen aus Stadt und Land ergebenst ein

Ortsgruppe Kemberg der Deutschen Volkspartei.

Die demokratische Partei hat, wie gewöhnlich, mit schmutzigen Wahlmitteln versucht, Stimmenfang zu treiben. Die Halle'sche „Saale-Zeitung“ und die Wittenberger Allgemeine Zeitung haben verbreitet, der Landesverband Merseburg der deutschnationalen Volkspartei habe versäumt, dafür zu sorgen, daß die Reststimmen auf einer Landliste vereinigt werden. Diese Verbreitung ist unwahr — sie ist nichts als äbler Stimmenfang.

## Deutschnationale Volkspartei, Kreisverein Wittenberg.

Freitag, den 18. Februar, abends halb 8 Uhr findet im Volkshaus zu Kemberg eine

### öffentliche Volksversammlung

statt. Genosse Kemnitz spricht dort über das Thema:

## Wie stehen die Parteien zum Wahlkampf!

Arbeiter, Proletariat erscheint in Massen

Der Einberufer B. K. B. D.

Am Sonnabend, den 19. Februar abends 8 Uhr

### öffentliche Volksversammlung im Schützenhaus.

Näheres erscheint in der Freitagsnummer!

## Deutsche demokratische Partei.

Ein Paar fast neue Damenhalbschuhe Nr. 38, auch für Kosfremdbinnen passend, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsl. d. Bl.

### 6 junge Hunde

mittlere Größe Fischer Gadje. verkauft Läufer

für die große Glode sofort gesucht. Der Gemeindeführerat. Meyer.

### Gemeinnütziger Verein Kemberg

Donnerstag, den 17. Februar 1921, abends halb 9 Uhr  
Versammlung im Ratsteller. Tagesordnung: 1. Aufnahmen, 2. Rechnungslage, 3. Bo. Handw. u. d. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

### Jugend-Verein.

Donnerstag abends halb 9 Uhr Vortrag des Herrn Rektor Köhler über „Filmaufnahmen im Hochgebirge“. Der Vorstand.

### Schnellin.

Sonnabend, den 19. Februar, von 7 Uhr an allg. Ball wozu freundlichst einl. G. Gödicke.

### Geschäftsübergabe.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft

Herrn Reinhold Hartmann übergeben habe. Ich danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. Schneiders Fischgeschäft Inh.: M. Geißler.

Bezugnehmend auf Obiges, teile ich hierdurch mit, daß ich das Geschäft unter der Firma

### Schneiders Fischgeschäft

Inh.: Reinhold Hartmann weiterführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur beste, erstklassige Ware zu billigen Preisen zu liefern, und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Schneiders Fischgeschäft Inh.: Reinhold Hartmann.

Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Grosvater und Bruder, der Oberpostschaffner a. D.

### Robert Münch

im Alter von 71 Jahren. Dies zeigen tiefbetruert an Frau Louise Münch nebst Kinder, Enkel und Bruder. Kemberg, den 16. Februar 1921. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause statt.

## Kreis-Landbund! Heute abend (spricht) Kemberg Niemand fehle! unser Abgeordneter Ortsgruppe Kemberg

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold in Kemberg (Bez. Halle a./Saale) — Fernsprecher Nr. 3

